## Sprüh-Funken

Wenn das, was wir tun wollen, gut ist, dann wäre es gut, es schnell zu tun. Ist es z. B. nicht besser, gleich ein gutes, versöhnendes Wort zu sprechen, wenn Zwietracht ein unnatürliches Verhältnis gelockert hat? Wenigstens du, ob morgen das Herz noch schlägt dem du wehe getan hast? — Heute rot, morgen tot! — „Jeder Tritt unseres Lebens", bemerkt ein Dichter, mahlt „Morden mit Zaudern ausgefüllt und das letzte Drittel mit Reuen".

Wenn Kinder sich zanken und recht böse aufeinander sind, vergeht meistens nur kurze Zeit, bis sie sich wieder vertragen und mit einander spielen. Nicht viel anders ist es bei frohgesinnten Menschen. Jedenfalls haben wir alle schon die köstliche, freudige Stimmung empfunden, die eine schöne, volle Versöhnung mit sich bringt. Und dennoch, wie viel unversöhnliche Herzen gibt es nicht, die aus geringfügigen Ursachen, erwachsende Feindschaften jahrelang nachtragen, die sich nicht dazu aufzuraffen vermögen, erlittenes Unrecht, sei es wirkliches oder eingebildetes, zu vergeben! Wer andern trotzt oder Haß gegen andere hegt, schafft sich selbst am schwersten. Er verbittert sich das Leben, und das Sprichwort ist mit „Galle" vermengt. Solches Verhalten hat auch einen nachteiligen Einfluß auf die Gesundheit.

— Lerne viel und werde tüchtig!
Dein Beruf, mein Sohn, ist mächtig,
Und es eilt die kurze Zeit.
Mag sich auch dein Wissen mehren,
Deiner Kindheit fromme Lehren
Halt in Ehren!

Rühmlich ist es, viel zu wagen,
Herrlich ist es, weise sein;
Und es darf der Wunsch entbrennen,
Sich des Lorbeers zu erfreu'n:
Aber göttlicher und schöner
Ist des Herzens edle Tat.
Wozu oft die stille Saat
In der frommen Kinderzeit
Mutterlehre hingestreut!

— Die Schule hat die Kinder höchstens sechs Stunden im Tage, die Eltern haben sie die übrige Zeit. Trotzdem erwartet man, daß die Schule aus einem Lümmel einen Engel macht.

— Dränge nicht jedem deine Geheimnisse auf!

— Vergiß nicht, daß manja kein ott lanja kein weitzt.

— Halte dich nicht immer für klüger als die anderen.

— Prahle nicht mit deiner Verwandtschaft.

— Warte nie auf die „bessere" Gelegenheit, sondern ergreife stets die „gute".

— Lerne Zeit haben!

— Unterschreibe nichts, was du nicht sorgfältig gelesen hast.

— Trage nicht den Aerger deines Berufes in dein Heim.

— Ein vorzügliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft ist die Gewohnheit, sowohl die Augenlider, wie auch die Augenbrauen und Schläfe täglich am besten unmittelbar vor dem Schlafengehen, mit kaltem Wasser zu befeuchten. Eine ganz kleine Quantität Salz mag beigefügt werden.

— Gegen Ohrenschmerzen wird empfohlen, daß man eine abgeschälte Zehe Knoblauch ins Ohr steckt u. ein bißchen Watte davor. Knoblauch zieht den Fluß heraus.

— Schwitzen bildet des Körpers innerliches Reinigungsbad. Mit dem Schweißwasser werden, wie unzweifelhaft bewiesen, viele schädliche Stoffe aus dem Körper ausgeschieden. Eine tiefsitzende Verkältung soll durch Schwitzbäder angegriffen werden.

# Der Schulkampf in Deutschland

(Schluß)

### 3. Höhepunkt des Schulkampfes.

Man wird zugeben müssen, daß der Kampf um die Schule, der seit den Tagen von Weimar bisher mehr in der Stille geführt worden ist, jetzt einen Höhepunkt dadurch erreicht hat, daß zum erstenmal ein Entwurf, der auf Gleichberechtigung der Konfessionsschule mit allen andern, einzigen Schularten hindrängt, durch den Reichsrat abgelehnt worden ist. Es ist der Reichsregierung und dem Reichstag die Aufgabe zugefallen, sich eingehend mit der Gesetzesvorlage zu beschäftigen. Es ist möglich, daß die Rechtskoalition eine schwache Mehrheit für ein Gesetz aufbringt, das die Konfessionsschule schützt, vorausgesetzt, daß der rechte Flügel der deutschen Volkspartei seinem Grundsatz treu bleibt. Die Frage, um die sich alles drehen muß, ist folgende: Soll in Deutschland der bisherige Zustand erhalten bleiben, daß nämlich die konfessionelle Erziehung in der Volksschule die Regel bleibt und daß jeder Weltanschauung, auch dem Freidenkertum, nach dem Grundsatz des Elternrechtes ihre Schule gesetzlich gesichert wird?, oder soll das Prinzip der Staatsschule zum Gesetz erhoben werden, wobei denn die bisher regelmäßige Form, die Konfessionsschule, nur geduldet wird?

Ausgangspunkt für irgendein Schulgesetz muß wohl Artikel 146 der Reichsverfassung sein. Er lautet: „Das öffentliche Schulwesen ist organisch auszugestalten. Auf einer für alle gemeinsamen Grundschule baut sich das mittlere und höhere Schulwesen auf. . . . Innerhalb der Gemeinden sind indes auf Antrag von Erziehungsberechtigten Volksschulen ihres Bekenntnisses oder ihrer Weltanschauung einzurichten, soweit hierdurch ein geordneter Schulbetrieb nicht beeinträchtigt wird. Der Wille der Erziehungsberechtigten ist möglichst zu berücksichtigen. Das Nähere bestimmt die Landesgesetzgebung nach den Grundsätzen eines Reichsgesetzes."

Die Anhänger der Konfessionsschule finden, und das wohl mit Recht, in dieser Bestimmung die Freiheit der Schule garantiert; jede Religionsgemeinschaft richtet ihre Schulen unter dem Schutz und der Aufsicht des Staates ein. Die Gegenseite dagegen findet hier das Prinzip der Staatsschule ausgesprochen; doch können nach ihrer Ansicht, gemäß dem Wunsche der Erziehungsberechtigten, von Fall zu Fall konfessionelle Schulen eingerichtet werden. Wer schlichtet nun den so entstehenden Widerspruch? Muß der Reichsgerichtshof in Tätigkeit treten, so wird er vielleicht, von dem Wortlaut des Artikels ausgehend, zur Entscheidung kommen: die Regelschule ist die Simultanschule. Geht es aber von den Reden u. den Auffassungen der beim Weimarer Kompromiß vertretenen Parteiführer aus, so muß er zur Entscheidung kommen, daß in Weimar das Prinzip der Staatsschule abgelehnt und das der Konfessionsschule angenommen worden ist. Und das hat auch im Wortlaut des Artikels seinen Anhaltspunkt.

Lassen sich die nun folgenden Verhandlungen auf dem ersteren Auslegungsstandpunkte auf, so ist für die Annahme eines Reichsschulgesetzes, das die Konfessionsschule als gleichberechtigt anerkennt, eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag notwendig, weil es sich dann eben um eine Verfassungsänderung handeln würde. Würde dagegen der zweite Entscheid als Grundlage genommen, so wäre nur eine einfache Mehrheit notwendig. Aber praktisch gesehen, würde sie auch hier versagen, weil eben die Gesetzesvorlage im Reichsrat eine Ablehnung erfahren hat. Soll sie trotz dieser Ablehnung durchgebracht werden, dann ist hinterher im Reichstag eine Zweidrittelmehrheit notwendig.

Damit ist der eigentliche Schulkampf eröffnet; für die Regierung selbst gibt es kein Zurück mehr. Sie hat ein Schulgesetz versprochen, sie muß daher einen Entwurf vor den Reichstag bringen, der dann für oder wider die Konfessionsschule, für oder wider die Staatsschule entscheiden wird. Es ist sehr nachteilig, daß gerade jetzt, wo sich in Deutschland die Neuwahlen vorbereiten, der Schulkampf sich so zugespitzt hat; es steht zu befürchten, daß unter diesen Umständen die Schulfrage zur Wahlparole wird.

Nach all dem erhebt sich nun für die Katholiken die Frage: Ist es der katholischen Kirche jemals möglich, auf den von Preußen vorgeschlagenen Kompromiß einzugehen, d. h. die simultane Gemeinschaftsschule als Regelschule anzuerkennen und sich damit zu begnügen, daß die Eltern als Erziehungsberechtigte bei einem Antrag und bei notwendiger Stimmenmehrheit überall Schulen des Bekenntnisses durchsetzen können? Wenn man auch, praktisch gesehen, vielleicht annehmen kann, daß Antrag und Abstimmung meistens nur Formsache sein würden, daß also die bestehenden Konfessionsschulen bei einer Regelung vielleicht restlos erhalten blieben, so muß man doch bedenken, daß es sich hier um ein Prinzip handelt, das unter keinen Umständen aufgegeben werden darf. Die Katholiken können und dürfen niemals zugeben, daß die Simultanschule die Regelschule werde und daß die von ihnen geforderte Konfessionsschule nur als Ausnahme zu gelten habe. Die Bestimmungen der Kirche in ihrem Gesetzbuch sind in dieser Hinsicht eindeutig und müssen nicht bloß aufseiten der Katholiken Beachtung finden, sondern auch von einer staatlichen Schulgesetzgebung anerkannt werden. Schulen an konfessionell geschlossenen katholischen Orten müssen ohne weiteres katholisches Gepräge tragen; aber auch an anderen Orten, wo die Katholiken in der Minderheit sind, müssen ihre Wünsche berücksichtigt und katholische Schulen errichtet werden. Jede gesetzliche Regelung, die das nicht anerkennt, richtet sich gegen das in der Verfassung garantierte Elternrecht. Es läßt sich nicht leugnen, und auch eine staatliche Gesetzgebung muß das anerkennen, daß in der religiösen und sittlichen Erziehung das erste Bestimmungsrecht die Eltern haben, die in dieser Hinsicht, soweit sie katholisch sind, wiederum der Kirche unterstehen. Werden diese Grundsätze nicht anerkannt, so wird den Katholiken der Schulkampf aufgedrängt; denn sie können und dürfen nicht zusehen, daß die christlich-katholischen Eltern von Juden und Freimaurern, die offenkundig in den links gerichteten Kreisen die Führung haben, um ihre Rechte gebracht werden. Darum ist gerade jetzt eine Einheitsfront sämtlicher deutschen Katholiken eine unbedingte Notwendigkeit; ist sie unerschütterlich, dann wird sie auch ihr Ziel erreichen, die konfessionelle Schule.

J. B., Regensburg.

# Das Menschengewächs oder: Wie der Mensch sich und andere erziehen soll.

**Von Alban Stolz.**

(Fortsetzung.)

### Das Korn liegt noch in Erd und Schnee.

Es hat außer Gott alles seinen Anfang; auch der Kalender und der Mensch; und von dem menschlichen Anfang oder dem anfänglichen Menschen soll zuerst die Rede sein.

Weil aber vorerst die Rede sein soll von Kindern, welche noch nicht zur Welt geboren sind, und weil diese gar zu jungen Kinder selbst im Badischen noch nichts Geschriebenes und Gedrucktes lesen können, so soll dieser Artikel sein Absehen haben auf Leute, welche an solchen Kindern im voraus vielen Schaden oder Nutzen anrichten können, je nachdem sie es angreifen. Darum soll hier für die Eheleute eine besondere Christenlehre gehalten werden, obschon sie über das Christenlehralter schon hinaus sind.

Wir wollen es kurz machen. Wie alt meint ihr wohl, daß das Kind sein müsse, bis man ihm Christentum beibringen solle? Ich will euch nicht lang herumraten lassen, denn ihr wißt es doch nicht, und werdet darüber vielleicht große Augen machen oder gar meinen, es sei Spaß, wenn ich es sage. Aber es ist kein Spaß, sondern mein vollkommener Ernst, wenn ich sage: Ihr müßt mit der christlichen Erziehung schon anfangen, wenn von dem Kinde noch kein Stäublein auf Erden zu finden ist. Nämlich ihr Eheleute müßt vor allem an euch selber vorsorgen, daß ihr alles ungattige Wesen und alle nichtsnutzigen Manieren ablegt und dafür einen gelassenen, frommen Sinn und Wandel euch ins Geblüt übergeben lasset; denn das werden auch die künftigen Kinder stark an den Gliedern und im Herzen verspüren, was ihr für Moden an euch gehabt habt. Wenn von dem und der die Rede gewesen ist, so hast du vielleicht selber schon gesagt: Ja, es ist kein Wunder, denen steckt es schon im Geblüt; ihr Vater hat auch gestohlen, oder ihre Mutter hat auch so bei allen Tänzen sein wollen. Die Eltern können es nämlich den Kindern antun, und in dem Stücke auf eine Art geheime Künste zum Guten oder zum Bösen an ihnen ausüben, je nachdem sie selber eine Art annehmen.

Es gibt eine Erbsünde, deren Schaden von unserem Urgroßvater Adam immer noch forttreibt, und das Ding will nicht absterben und sich nicht töten lassen, solange es Menschen gibt; und mit jedem neugeborenen Kind wird jene Ursünde selber wieder neu geboren und stellt sich jung und frech auf die Hinterfüße, wie wenn sie das Recht hätte, u. nimmt zu wie an Alter, so an Torheit und Häßlichkeit vor Gott und den Menschen. Das ist der alte Weltschaden, der Giftschwamm am Menschengeschlecht, die Erbsünde. Aber ihr Eltern könnt außer dem Hauptschaden euren Kindern noch besondere Schäden, Extra-Erbsündlein, und oft recht grobe und dicke, anhängen als Aussteuer und wahres Mitgift.

Es ist eine sonderbare Geschichte, wenn man einem Huhn Enteneier zum Brüten unterlegt. Wenn das Entlein aus der Eierschale ausgeschlupft ist, da hat die Henne ihre liebe Not mit dem jungen Geschöpf; sie will es absolut nur zum Trocknen erziehen, und doch läuft es alsbald ohne Anleitung und Augenspiegel vorneiten der Henne, seiner Stiefmutter, dem nassen Wasser zu, weil es eben von einer alten Ente herkommt und die Lebensart einer Ente mit auf die Welt gebracht hat. Das Huhn bekommt vielleicht ob dem Entlein, wie es sich in das Wasser stürzt, große Aengsten und lamentiert darüber, das sei unerhört, daß ein Hühnlein so aus der Art schlage und im Wasser bade.

Dies ist so eine Art von Vergleichnis. Gesetzt den Fall, du habest zum Exempel alle Abend Durst nach Getränk, wie man keines am Brunnen holt, und setzest ihm scharf zu, oder um es deutsch zu sagen, du seiest ein Säufer; und den Fall dazu gesetzt, es werde dir ein leibliches Söhnlein, ein Erbe zuteil; ferner: nun habe das Söhnlein das Glück, daß du bald wegstirbst, und es wird zu andern Leuten getan, die ordentlich sind. Meinst du, deine Art, deine Sauferei werde dem Nachkömmling nicht in die Glieder schlagen? Es kann ganz leicht passieren, daß er gar bald ohne besondere Anleitung dem Trinken zuläuft, sobald er zwei Zehner aufbringt, u. wird vielleicht ein starker Trinker werden. Denn wie dir ein Nachkömmling mit den Jahren immer gleicher sieht im Gesicht und ganzen Gewächs des Leibes, so wird er dir auch immer gleicher in den Gelüsten und den Manieren. Du darfst das sicherlich glauben. Oder du Weib, wenn du dein größtes Plöfier gehabt hast in Schwätzereien, Ohrenbläsereien und anderen solchen Teufelsgeschäften, und deine Zunge ist ein tapferer Handlanger und rührriges Rüstzeug des bösen Feindes gewesen, nun so kann ich dir im voraus weissagen: deine Töchter werden auch sehr gelenkige Zungen bekommen u. rechts und links damit hauen und stechen.

Ich weiß von einem Vater, der war so vom Wucherteufel besessen, daß er sich den Hals abschneiden wollte, als er krank lag, erstlich weil er kein Geld im Bett verdienen konnte, und zweitens weil die Krankheit Unkosten verursachte. Zwar war er ein wohlhabender Mann, und er hätte noch lange krank liegen können, ohne Hunger zu leiden. Der wurde einmal von seinem eigenen Sohn, welcher noch in die Sonntagsschule ging, ins Gesicht geschlagen. Und warum schlug der junge Sohn den kranken Vater im Bett? Der Vater hatte einen fremden Mann, der mit ihm Geschäfte abzumachen hatte, geheißen mit zu Mittag essen. Darob ergrimmte der Sohn über alle Maßen, daß nun der fremde Mann vom Speck und Sauerkraut umsonst mitaß; denn merke wohl, der Bub steckte schon voll Habsucht und Geiz bis zum Ueberlaufen, so jung er war; er hatte es vom Vater geerbt und war von früher Art, die bald zeitig wird. — Ebenso weiß ich von einer Schnapsfrau, die hatte eine Tochter, die es in der Kunst, Schnaps zu trinken, zu einer erstaunlichen Vollkommenheit gebracht hat.

(Fortsetzung folgt.)


**Dr. H. R. FLEMING, M. A.**
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenueber dem Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask

**R. G. Noerger**
Arzt und Wundarzt
Office in Phillip's Block
Humboldt, Sask.
Office Telephon 56 Wohnung 25

**Dr. G. F. Heidgerken**
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

**Joseph W. MacDonald, B. A.**
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foil
BRUNO, SASK.

**E. B. Hutcherson, M. A.**
Crown Prosecutor.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent für das C. N. R. Land-Departement
Geld zu verleihen.
Hauptbüro in
Kerrobert, Sask Telephon 55.
Macklin, Sask. Telephon 76.

**DR. DONALD McCALLUM**
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

**Dr J. M. Ogilvie**
Arzt und Wundarzt
Humboldt, Sask.
Tel.: Office 122 Wohnung 108
Office: Main Street

**Dr. F. L. Eid, M.D.C.M.**
Graduiert in Heidelberg, postgraduiert in New York. Praktischer Arzt und Spezialarzt für allgemeine Chirurgie.
Appr. in Deutschland und Canada.
Macklin, Sask.

Tyrie für korrekte Einrahmungen
Bilder — Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travellers Block, between 20th & 21st.
Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask

**E. S. Wilson & V. P. Murphy**
Rechtsanwälte, Sachverwalter,
— Oeffentliche Notare —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

**Harrell's Drug Store**
Druggist und Stationer
Phone 57
Humboldt, Sask.

**O. E. RUBLEE**
B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

**DR. ARTHUR L. LYNCH**
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 501 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

**J. P. DesRosiers, M.D., C.M.**
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

**Dr. E. B. Nagle**
Zahnarzt
105 Bowerman Block Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung. Telephon 2824

**Saskatoon Tannery Co.,**
22nd St., W. Saskatoon.
Wir bezahlen Frachtkosten auf alle Häute, welche uns zum Gerben übersandt werden. Arbeit garantiert. Verlangen Sie unsere Preisliste.
Wir kaufen auch Häute und Felle.

**Brigman's Gerberei**
früher Edmonton Tannery, Saskatoon
Sparet Geld, indem Ihr Eure Rinder- u. Pferdehäute gerben laßt in weiche, warme Decken oder Leder. Wir verfertigen auch echte Buffalo Decken und Pelzröcke. Wir senden gerne die Preise frei. Phone 6065
106 Ave C North — Saskatoon, Sask.

**Kleider, Pelze,**
Fußboden-Decken erneuert.
Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns entgegen.
Arthur Rose,
Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein.

**SCHIFFSKARTEN**
— VON —
**HAMBURG NACH CANADA DIREKT**
Kaufen Sie jetzt vorausbezahlte Schiffskarten für Ihre Verwandten und Freunde die sich in Canada Ihnen anzuschliessen wünschen. Regelmässige Abfahrten von Hamburg nach Halifax. Rasche Passagierbeförderung. Prächtige neue deutsche Dampfer. Deutsche Küche und Bedienung.
NEW YORK—EUROPA DIENST
Regelmässige Abfahrten von New York nach Hamburg, via Cherbourg, Southampton und Queenstown.
GELDÜBERWEISUNGEN
Niedrige Raten—Zahlungen prompt und sicher.
Vollständige Auskunft wird erteilt von Lokal-Agenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
274 Main Street, WINNIPEG, CANADA

Jede Anzeige im
**St. Peters Boten**
erreicht Tausende von Lesern.

Wenn Sie etwas verkaufen oder kaufen wollen, Arbeiter oder Arbeit suchen — lassen Sie es im „St. Peters Boten" anzeigen und Sie werden gute Erfolge erzielen.

Ebenfalls wird Druckarbeit aller Art: Briefbogen, Kuverte, Reklamen und Büchlein, Visiten- und andere Karten und Sonstiges prompt und für mäßige Preise geliefert von

**St. Peter's Press**
Muenster, Sask.